

echte Ueberbleibsel aus den apostolischen Schriften hätten, mit denen unsere gedruckten Ausgaben und Handschriften verglichen würden. Denn wäre doch die Verfälschung, welche auszubessern man noch hinlängliche Mittel hat, eine Verfälschung ohne schädlichen Folgen; also gar keine. Oder man muß Klagen anderer gutgesinnter, und zum Untersuchen geschickter Christen anführen können, oder Vorwürfe, welche den Christen von ihren Feinden sind gemacht worden, besonders von solchen Feinden, die ihren Abfall von der christlichen Religion damit gerechtfertigt, und die von den Christen geänderten und verfälschten Stellen so richtig angezeigt hätten, daß eine Widerlegung unmöglich war. Denn hätten wir aber schon wieder die Mittel, den wahren Text wieder herzustellen. Die Feinde der Christen sollten die apostolischen Schriften verändert und verfälscht haben? Bemühet haben sie sich wol, jedoch vergeblich, besonders in der vom Kaiser Diokletian anbefohlenen Verfolgung, alle heilige Schriften der Christen zu zernichten; aber den weitläufigen Umweg, diese Bücher zu verfälschen, haben sie nicht genommen. Sollten nicht in spätern Zeiten, selbst Christen, die Bücher des neuen Testaments verändert haben? Wir müssen nun untersuchen, wie weit diese Vermuthung kann wahrscheinlich gemacht werden? Selbst Rechtgläubige haben es vielleicht aus Einfalt oder aus Bosheit gethan. Aus Einfalt können auch ehrliche Leute irren, welches Kluge den bald entdecken und verbessern. Aber aus Bosheit haben es weder die Klugen, noch die einfältigen Rechtgläubigen gethan.

J.

Nun,